



Case Study: Hochschule Heilbronn

Netviewer ermöglicht internationale Projekte im Studium



An der Hochschule Heilbronn gibt es einen der wenigen deutschen Studiengänge für Electronic Business mit einem Schwerpunkt auf unternehmensübergreifenden Geschäftsprozessen. Für die Kommunikation werden bereits im Studium aktiv Webtechnologien wie das Web-Conferencing-Tool Netviewer eingesetzt: In Projektgruppen mit realen Projektauftraggebern nutzen die Studierenden den Online-Service für die effiziente virtuelle Zusammenarbeit. Insbesondere die internationalen Übungsprojekte wären sonst wegen der hohen Reisekosten nicht durchzuführen. Generell wäre der zeitliche und finanzielle Aufwand in allen Projekten deutlich höher.

Technologie der Zukunft

„Web Collaboration wird immer wichtiger“, betont Prof. Dr. Dieter Hertweck von der Hochschule Heilbronn und berichtet von der Untersuchung eines Produktentwicklungsprojekts in der Automobilbranche: „Durch Web Conferencing wurde das Projekt mit 300 Mitarbeitern von 4 auf 3,25 Jahre reduziert.“ Der entscheidende Vorteil sei aber nicht durch die eingesparten Reise- und Personalkosten entstanden. Vielmehr habe der dadurch erreichte zeitliche Vorsprung am Markt dem Unternehmen ein echtes Alleinstellungsmerkmal seines Produkts beschert.

Konsequenterweise setzt Hertweck den Web-Conferencing-Service Netviewer auch mit seinen Studierenden ein, die im Hauptstudium in kleinen Projektgruppen reale Projektaufträge ausführen. Sie entwickeln beispielsweise neue Einkaufsprozesse für die Endkunden eines SRM-Systemanbieters oder erarbeiten für eine australische Großbank neuartige IT-Dienstleistungen, die einen Marktvorteil versprechen. In der Projektarbeit mit den Unternehmen setzen sie Netviewer ein und analysieren damit Zahlen direkt aus deren ERP-System, gleichen Modelle ab oder präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit und Forschung.

Die international ausgerichtete Hochschule Heilbronn ist das Zentrum für Forschung und Lehre in der Region Heilbronn-Franken. Die Studieninhalte orientieren sich an den drei Säulen Technik, Wirtschaft und Informatik. Dabei legt die Hochschule besonderen Wert auf den ständigen Dialog mit Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, um die eigenen Kompetenzen zu erweitern. Der Studiengang für Electronic Business nimmt pro Semester 50 Studierende auf.



Besser als die Konkurrenz

Das Prinzip ist simpel: Per Doppelklick wird mit dem webbasierten Netviewer-Service eine Sichtverbindung zwischen zwei oder mehreren PCs hergestellt. Die Teilnehmer der Sitzung blicken nun auf ein und denselben Bildschirm und können per Zeigepfeil oder Whiteboard konkret und effizient zusammenarbeiten. Dass sich Prof. Hertweck, der seit 1995 im Bereich Web Collaboration forscht, für Netviewer entschieden hat, liegt vor allem an der einfachen Handhabung: „Es muss nicht installiert werden, funktioniert mit nahezu jeder Firewall und ist in der Bedienung absolut selbstklärend. Das ist ein großer Vorteil gegenüber der Konkurrenz.“

Die weiteren Vorzüge:

- Im Zuge der Globalisierung ermöglicht das Tool den Studierenden überhaupt erst, auch internationale Projekte durchzuführen – sonst wären rund 30 Prozent der Aufträge nicht machbar.
- Statt häufiger, koordinatorisch aufwändiger Treffen können sich die Studierenden mit den Auftraggebern jederzeit ad hoc virtuell zusammensetzen.
- Application-Sharing: Datenerhebungen und Prozessmodellierungen sind mit direktem Zugriff auf das Kundensystem effizient zu erledigen.
- Umfangreiches Benutzermanagement
- Der organisatorische, zeitliche und finanzielle Aufwand ist deutlich geringer.

Weniger Aufwand, weniger Restriktionen

Im Schnitt machen Prof. Hertweck und seine Studierenden pro Woche zwei bis drei Sitzungen mit bis zu drei Stunden. Gerade auch bei Absprachen untereinander wird der Service gerne genutzt: Wegen des großen Einzugsgebiets der Hochschule müssten die Studierenden teilweise 150 Kilometer weit anreisen, mit Netviewer reichen ein Internetzugang und zwei Minuten, bis die Verbindung steht.

„Unsere Projekte wären anderenfalls mit sehr viel mehr Aufwand und Restriktionen verbunden“, schildert Prof. Hertweck den Nutzen durch Netviewer. „Besuche und umständliche Telefonate kosten ja auch die Zeit unserer Unternehmenspartner, und mit Netviewer haben wir jederzeit die Möglichkeit, eine spontane Projektsitzung zu machen – unabhängig davon, wo sich die Teilnehmer gerade befinden. Das ist unheimlich effizient.“

„Mit Netviewer haben wir jederzeit die Möglichkeit, eine spontane Projektsitzung zu machen – unabhängig davon, wo sich die Teilnehmer gerade befinden. Das ist unheimlich effizient.“

PROF. DR. DIETER HERTWECK
INSTITUT FÜR ELECTRONIC BUSINESS

Vorteile auf einen Blick

- Schnelle, effiziente Projektabstimmung ohne große Koordination
- Ermöglicht die Durchführung internationaler Projekte
- Schont Ressourcen bei Projektpartnern und in der Projektgruppe
- Spart Zeit und Reisekosten
- Sehr einfache, intuitive Bedienung
- Problemlose Verbindung durch nahezu alle Firewalls hindurch
- Mehrfach zertifizierte Sicherheit

Benelux: Amsterdam +31 (0) 20 708 970 0

France: Paris +33 (0) 1 414 907 95

Iberia: Barcelona +34 935 514 502

Italia: Milano +39 02 479 507 81

Nordics: Stockholm +46 (0) 8 410 416 00

Österreich: Wien +43 1 532 1612 0

Schweiz: Thalwil +41 (0) 44 722 800 0

UK & Irland: Guildford Surrey +44 (0) 14 835 490 20

Deutschland (Headquarters): Karlsruhe +49 (0) 721 354 499 0

www.netviewer.com


netviewer